

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Markus Lüthi, SP): Das orange Wunder von Bern: Diese Freundschaft muss gepflegt werden! Was können wir tun? (eingereicht 26.6.2008)

Die Fussball-Europameisterschaft ist die drittgrösste Sportveranstaltung der Welt und das bisher grösste Sportereignis der Schweiz. Hoch wurden die Erwartungen nicht zuletzt durch die Marketingmaschinerie der UEFA in den Austragungsorten in Österreich und in der Schweiz geschraubt. Vielerorts konnten die Erwartungen indes kaum oder gar nicht erfüllt werden. Die Euro wird als einmaliges Fest in Erinnerung bleiben, in den Statistiken wird sie sich aber kaum niederschlagen („Cash“ vom 26. Juni 2008). Die Stadt Bern hat sich allen Unkenrufen zum Trotz zu einem regelrechten Anziehungspunkt der Euro 08 entwickelt. Insgesamt über 700'000 Gäste haben die Fanzonen der Bundesstadt bisher besucht. Die Bilder des in orange getauchten Bundesplatzes gingen um die Welt und zwischen den NiederländerInnen und den BernerInnen hat sich eine besondere gegenseitige Freundschaft entwickelt. Als wohl einzigem Austragungsort bietet sich der Stadt Bern die Chance, aus der Euro 08 tatsächlich einen nachhaltigen Nutzen zu ziehen. Leider hat die holländischen Fussballkünstler nach ihrem Umzug nach Basel das Spielglück verlassen. Trotzdem konnten sowohl auf der Seite der Gäste, wie des Gastgebers in Bern der Grundstein für eine wunderbare Freundschaft gelegt werden. Auch wenn die Bernerinnen und Berner kaum bereit sein werden, Alex Tschäppät als Stadtpräsidenten an eine niederländische Stadt abzutreten, so ist doch unbedingt zu prüfen, wie auf der Basis der gegenseitigen Sympathie eine vertiefte Zusammenarbeit mit den niederländischen Freundinnen und Freunden angestrebt werden kann. Damit dieses „orange Wunder“ nicht als Eintagsfliege vom Himmel fällt, muss aber jetzt gehandelt werden. Wir bitten daher den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Gemeinderat nicht auch der Ansicht, dass auf der gegenseitigen Sympathie aufgebaut und die Freundschaft mit konkreten Projekten vertieft werden sollte?
2. Welche Perspektiven für eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Niederlanden auf wirtschaftlicher, kultureller, touristischer und Bildungsebene sieht der Gemeinderat?
3. Ist der Gemeinderat bereit, eine geeignete Städtepartnerschaft mit einer niederländischen Stadt zu suchen, um die Verbundenheit in langfristigen Projekten zu vertiefen, gegenseitiges Lernen zu ermöglichen und Bern eine Partnerstadt in der Europäischen Union zu sichern (vgl. auch SP-Postulat vom 8. Mai 2008)?
4. Wie kann das Städtemarketing vermehrt an die Anforderungen der niederländischen Märkte ausgerichtet werden und in welchen Bereichen ist dies sinnvoll?
5. Wie beurteilt der Gemeinderat die Chancen und Möglichkeiten, mit geeigneten touristischen Produkten an die positiven Gefühle der holländischen Fussball-Fans anzuknüpfen und den niederländischen Markt konsequent und zielgruppengerecht zu bearbeiten?
6. Sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, in den Berner Schulen Klassenpartnerschaften mit niederländischen Schulen zu vermitteln und zu fördern?

Bern, 26. Juni 2008

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger/Markus Lüthi, SP), Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Claudia Kuster, Andreas Krummen, Miriam Schwarz, Guglielmo Grossi, Gisela Vollmer, Michael Aebersold, Ursula Marti, Annette Lehmann, Beat Zobrist, Beni Hirt, Stefan Jordi, Andreas Zysset, Ruedi Keller